



Er trat ein und grüßte . . .

Sechshunddreißigstes Kapitel.

Ein Donnerschlag.

Da Herr Bulfran von seinem Korrespondenten während der letzten drei Jahre keine Nachricht über seinen Sohn erhalten hatte, ließ er in die gelesesten Blätter von Calcutta, von Dacca, Dehra, Bombay und London einmal wöchentlich eine Anzeige einrücken, worin für eine wenn auch noch so geringfügige, aber sichere Auskunft über Edmund Paindavoine eine Belohnung von vierzig Pfund zugesagt wurde; und als nun einer der Briefe, die er aus London erhalten hatte, von einer Reise Edmunds nach Aegypten und vielleicht in die Türkei sprach, hatte er seine Anzeige auch noch in Kairo, Alexandrien und Konstantinopel in die Zeitung gegeben. Es sollte eben nichts außer acht gelassen werden, selbst das Unwahrscheinliche, fast Unmögliche nicht; und konnte sich denn nicht bei diesem unstillen Umherziehen das Unwahrscheinlichste gerade als das Mögliche herausstellen?

Da er seine Adresse nicht angeben wollte, um sich nicht Bettelien aller Art und mehr oder weniger unredlichen Zumutungen auszusetzen, hatte sich Herr Bulfran der Adresse seines Bankiers in Amiens bedient; dieser war es also, der die Briefe bekam, die das Versprechen der tausend Frank herbeigelockt hatte, und die er dann nach Maraucourt schickte.

Aber so zahlreich diese Briefe einliefen, so war doch nicht ein einziger ernsthaft zu nehmen: die meisten stammten von Geschäftsagenten, die sich erboten, Erkundigungen, deren Erfolg sie verbürgten, einzuziehen, wenn man ihnen für ihre ersten Bemühungen eine unerläßliche Vergütung im voraus